

## Hunold, Christian Friedrich: Rom baue Schlösser auf/ und Griechenland Palläst

1 Rom baue Schlösser auf/ und Griechenland Palläste;  
2 Da meinen immer hin der Erden hohe Gäste  
3 Durch des  
4 Vor allen diesen Preißt die Tugend Wanders leben/  
5 Und rufft: hier siehet man die Wohnung dieser Welt.  
6 Hier kehren Fürsten ein/ und müssen Abschied geben/  
7 Hier baut sich Troja auf/ und wird auch hingefällt.  
8 Du Wanders leben bleibst ein Bild der Städ' und Leute:  
9 Diß wandert morgen ab/ und jenes reis't noch heute.

10 Schrieb jene kluge Faust zu Mosen in der Wüsten:  
11 Sie wandern/ aber doch unsicher allzumahl:  
12 So schreiben wirs zur Welt/ zum Labyrinth in Lüsten/  
13 Die wüst' an Glück und Wohl/ und reich an Angst und Qvaal.  
14 Die höchste Tugend ist ein Pilgerim auf Erden/  
15 Sie findet hier nicht statt/ und wandert wieder fort/  
16 Denn ihr bewehrter Sitz muß nur im Himmel werden.  
17 Drum unglückseeliges/ doch allzu wahres Wort:  
18 Ein Graf der Lebens wehrt und rühmlich war vor andern/  
19 Muß aus der Herberge der Welt auch wieder wandern!

20 Wie auf den Erden Ball die Sonnen Strahlen kommen/  
21 So kamst du theurer Graf/ zum Heil auf diese Welt/  
22 Von herrlicher Geburt und Tugend hoch entglommen/  
23 Zum  
24 Dein Huld- und Weißheits-Strahl führt alle die zum Hafen/  
25 Die Ehr-Furcht/ Lieb und Treu dir unterthan gemacht.  
26 Wenn hier im Wander-Thal uns Sturm und Unglück trafen/  
27 So hast du uns gar offt in Ruh und Schutz gebracht.  
28 Bey allen Wegen hat uns so ein Herr vertreten/  
29 In dem ein Hertz/ worum Gott Salomon gebeten.

30 Wie Bienen trugest du aus Blumen fremder Erden

31 Durch deine Reisen dir der Klugheit Honig ein.  
32 Wie  
33 Durch hören/ thun und sehn/ wie andre Herren seyn.  
34 Du kamst vortrefflicher/ so wie des Mondes-Strahlen  
35 Im vollem Glantz zurück. Dein Einfluß hat erqvickt.  
36 Dein Licht wolt' aus der Fern das Land mit Huld bemahlen/  
37 Dein Schimmer hat dir Ruhm/ uns Leben zugeschickt.  
38 Die Tugend sahen wir in deiner Weißheit prangen:  
39 Biß deiner Sonnen-Gold zum Westen ist gegangen.

40 Ihr Bürger dieser Welt/ die hier im Unglück schweben/  
41 Bedencket und beweint die allgemeine Pein:  
42 Von Wanders-leben geht der Weg nach Grabes-leben/  
43 Da senkt man Kleinen gleich auch große Herren ein.  
44 Doch geht die Sonne weg/ so kommen tausend Sternen/  
45 Nebst einem silber Mond ans hohe Firmament.  
46 So kan man einen Trost im Creutze fassen lernen/  
47 Wer unsre Gräfin recht und junge Herrschaft kennt.  
48 Es rief der Graf uns zu/ indem er wolt erblassen:  
49 Ich wandre/ doch zum Heil will ich euch diese lassen.

50 Ja seine Tugenden/ die zwar nicht wohl zu zehlen/  
51 Doch fortgepflanzet sind/ beweisen hell und klar/  
52 Wenn sonst die Meinung falsch von Wanderung der Seelen/  
53 Daß sie dennoch zum Ruhm in unsrer Herrschaft wahr.  
54 Und wie ein Wanders-Mann/ zwar aus dem Gast-hoff gehet/  
55 Doch seinen Nahmen offt darein geschrieben läßt.  
56 So gehst du aus der Welt/ wo noch dein Nahme stehet/  
57 Und wo dein hoher Ruhm stets Diamanten fest.  
58 So kan sich deine Seel in Zions Wunder-Auen/  
59 Wir aber dich annoch auf Erden lebend schauen.

60 Nun hoch-gebohrnes Hauß/ ihr tief gebeugten Hertzen/  
61 Es kehre Gottes Krafft bey euch von oben ein/  
62 Es komm ein Freuden-Tag auf diese Nacht der Schmertzen;

63 Es müsse Crottorfs Schloß des Seegens Wohnung seyn.  
64 Der holden Gräfin Glantz/ ihr Klug und Weißheits Schimmer/  
65 Der theuren Herrschaffts Strahl beleuchten diß Revier.  
66 Herr zeig uns deinen Weg/ dein Licht verlaß uns nimmer/  
67 Beschütze du diß Land/ daß aus Egypten wir/  
68 Daß Wanders-leben kan vom Elend frey nebst andern  
69 Biß letzt an Canaan beschirmt und ruhig wandern.

(Textopus: Rom baue Schlösser auf/ und Griechenland Palläste. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.com>)